



Lesegottesdienst zu Trinitatis, 30. Mai 2021

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat, der Bund und Treue hält ewiglich und der nicht preisgibt das Werk seiner Hände.

Willkommen zum Gottesdienst, zum Fest der Dreieinigkeit Gottes.

Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist – dass wir nicht drei Götter anbeten, sondern den einen Gott in dieser dreifachen Unterschiedenheit – das war dem christlichen Glauben immer wichtig.

Der christliche Glaube bekennt, dass Gott im Geheimnis seiner Dreieinigkeit lebt und wirkt. Und dass er uns Menschen dann auch auf verschiedene Weise begegnen kann.

Wie könnten wir Gott kennen ohne Christus? Und wie könnten wir an Christus glauben ohne den Geist?

Weil Gott so beziehungsreich in sich selber ist, weil der eine Gott im Vater, im Sohn und im Heiligen Geist uns nahe kommt, darum loben wir Gott als den Drei-einen.

Im **Wochenspruch** heißt es: Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. (2.Kor13,13)

Psalm 113

*Halleluja! Lobet, ihr Knechte des Herrn,
lobet den Namen des Herrn!
Gelobt sei der Name des Herrn
von nun an bis in Ewigkeit!
Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang
sei gelobet der Name des Herrn!
Der Herr ist hoch über alle Völker;
seine Herrlichkeit reicht, so weit der Himmel ist.
Wer ist wie der Herr, unser Gott,
der oben thront in der Höhe,
der niederschaut in die Tiefe,
auf Himmel und Erde;
der den Geringen aufrichtet aus dem Staube
und erhöht den Armen aus dem Schmutz,
dass er ihn setze neben die Fürsten,
neben die Fürsten seines Volkes;
der die Unfruchtbare im Hause wohnen lässt,
dass sie eine fröhliche Kindermutter wird. Halleluja!*

Wir beten weiter:

Ja, wir loben dich, du heiliger und ewiger Gott,
unfassbar, unbegreiflich bist du für uns und dann wieder so nah,
unergründlich in deiner Macht, unermesslich in deiner Liebe.
Du hast die Welt ins Dasein gerufen
und umgibst uns Tag für Tag
mit deiner Treue und deinem Segen.
Keinem von uns bist du fern.
In Jesus Christus können wir dich finden,
in ihm hast du uns zum wahren und ewigen Leben berufen.
Dein Geist bewegt unsere Herzen und verbindet uns miteinander im Glauben.
Lass uns spüren und erfahren,
wie du mit uns gehst durch unser Leben und uns trägst.
Dich ehren wir, dich preisen wir,
auf dich vertrauen wir heute und alle Zeit bis in Ewigkeit.
Amen.

Das **Evangelium** steht bei Johannes im 3. Kapitel:

Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern mit Namen Nikodemus, ein Oberster der Juden. Der kam zu Jesus bei Nacht und sprach zu ihm: Rabbi, wir wissen, dass du ein Lehrer bist, von Gott gekommen; denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, es sei denn Gott mit ihm. 3Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von Neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.

Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist?

Kann er denn wieder in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden? Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht geboren wird aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was aus dem Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; und was aus dem Geist geboren ist, das ist Geist. Wundere dich nicht, dass ich dir gesagt habe: Ihr müsst von Neuem geboren werden. 8Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt. So ist ein jeder, der aus dem Geist geboren ist.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus – Lob sei dir Christus.

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen.

Liebe Gemeinde, wer ist eigentlich Nikodemus?

Vermutlich ein Mensch, dem es ernst ist mit Gott. Sein religiöses Interesse führt ihn zu Jesus. Er will wissen, was es mit diesem Galiläer auf sich hat. Nikodemus ist kein Anhänger und auch kein Gegner von dem Mann aus Nazareth. Er will sich selbst ein Urteil bilden.

Nikodemus ist sicher ein gläubiger Mensch. Er gehört zu jener jüdischen Religionspartei, die es sehr genau nimmt mit dem Gesetz, also mit der Glaubenspraxis. Er ist ein Pharisäer und dazu auch noch einflussreich. Ein Mitglied des Hohen Rates, so erfahren wir. Er gehört zu jenem erlesenen Kreis, der in der Hauptstadt was zu sagen hat.

Nikodemus ist wohl auch ein vorsichtiger Mensch. Er kann es sich nicht leisten, in Verruf zu kommen. Es wäre nicht gut, wenn es Gerede gibt. Darum soll ihn niemand sehen, wie er zu Jesus geht. Darum geht er in der Nacht, im Schutz der Dunkelheit

Und so geht er auf Jesus zu: Fragend, suchend, gläubig und skeptisch zugleich. Ja, Jesus ist nicht irgendwer. Ein großer Lehrer, ein Heiliger vielleicht. Wer solche Wunder tut, der muss irgendwie einen besonderen Draht zu Gott haben. So vermutet es Nikodemus. Und so spricht er Jesus an, voller Respekt und Ehrerbietung.

Doch was dann kommt, ist alles andere als ein Gespräch. Jesus geht nämlich gar nicht auf ihn ein. Es ist, als ob Jesus eine Frage beantwortet, die er, Nikodemus, gar nicht gestellt hat. **Wahrlich, ich sage dir: nur wer von neuem geboren ist, der kann das Reich Gottes erlangen.** Sagt Jesus.

Das hatte Nikodemus doch gar nicht wissen wollen. Wie man das Reich Gottes erlangt - dazu hatten die Experten doch schon längst eine klare Position.

Ins Reich Gottes, dahin kommt man, wenn man alles tut, was Gott verlangt. Wenn man die Gebote hält. Wenn man sich bemüht, ein besserer Mensch zu werden. Wenn man fromm und rechtschaffen lebt und das Böse meidet. So hatte es Nikodemus doch gelernt.

Und was heißt da „von neuem geboren werden“? Soll man denn wieder zurück in den Mutterleib und noch mal auf die Welt kommen?

Geht es beim Reich Gottes nicht um den Fortschritt des Menschen, um seine Weiterentwicklung hin zum Besseren?

Aber Jesus sagt dasselbe noch mal anders: nur wer aus Wasser und Geist geboren ist, nur der kann das Reich Gottes erlangen. Und Nikodemus wundert sich.

War er doch gekommen, um etwas aus Jesus herauszukriegen, um etwas über *ihn* herauszufinden. Vielleicht hatte er ja eine besondere Lehre oder Erkenntnis. Doch jetzt sind sozusagen alle Klarheiten beseitigt. Verstehen wir denn, worauf Jesus hinaus will?

Ich finde, Jesus redet hier sehr rätselhaft, etwas religiös versponnen. Nikodemus wollte doch wissen, ob Jesus irgendwie in Verbindung mit Gott steht. Aber Jesus lenkt den Blick weg, weg von sich. Sein Fokus ist was anderes: Wie komme ich zu Gott? Wie komme ich ins Reich Gottes?

Vielleicht geht es hier eben doch um den entscheidenden Punkt. Um den entscheidenden Punkt jeder religiösen Suche: die Suche nach dem wahren Leben, die Suche dem ewigen Heil.

Womöglich suchen auch wir danach. Und wie Nikodemus glauben auch wir, wir könnten es finden, indem wir uns anstrengen und weiterentwickeln.

Ist es nicht der Traum des Menschen, er könne von sich aus - durch besseres Handeln, durch Optimierung seiner Fähigkeiten, durch menschlichen Fortschritt - das wahre und ewige Leben erreichen? Oder religiös gesprochen: Können wir nicht durch mehr Frömmigkeit Gott näher kommen?

Nein, sagt Jesus, **wer nicht aus Wasser und Geist geboren ist, der kann nicht in das Reich Gottes kommen.**

Wasser und Geist – damit ist ja unsere Taufe gemeint. Wer getauft ist, fängt ein neues Leben an. Wiedergeboren zu einer lebendigen Hoffnung.

Das Bad der Wiedergeburt heißt es auch im Neuen Testament.

Die Symbolik war früher bei der Ganzkörper-Taufe natürlich etwas deutlicher: der Täufling wurde aus dem Wasser herausgezogen, eine neue Existenz erstand aus dem Taufwasser, eine neue Kreatur, aber neu geschaffen eben durch Gottes Geist.

Das Wasser allein tut's freilich nicht, wie Luther sagt. Aber wenn der Geist dazukommt, dann kann ich neu werden, und wie neugeboren ein anderes gottgemäßes Leben leben.

Hier kommt der pfingstliche Glaube zum Zuge: es ist allein Gottes Geist, der in uns Glauben wirkt und uns zum Leben mit Gott führt.

Ich kann noch soviel Bibel lesen und meditieren: ohne den Geist werde ich von Gott nichts begreifen.

Ich kann Jesus noch so interessant finden, ihn als Vorbild verehren, ohne den Geist werde ich in ihm nicht Gott selbst begegnen.

Ich kann noch soviel Gutes tun und mich in tausend Aktivitäten stürzen, ohne den Geist werde ich kein Himmelreich erlangen.

Hier ist die Voraussetzung für alles, was unseren Glauben ausmacht. Wer nicht aus Wasser und Geist geboren ist, der wird an Jesus vorbeigehen, vorbeihören, vorbeileben.

Und das ist es auch, so meine ich, was Jesus dem guten Nikodemus klar machen wollte. Dass du kommst und Interesse hast: alles schön und gut.

Dass du es ernst meinst mit mir: alles zugestanden. Aber du wirst bei mir nichts finden, nichts erkennen, wenn Gott dir nicht seinen Geist schenkt.

Gott hat es gefallen, sich in Christus bekannt zu machen. Christus ist die Tür zu Gott, der Zugang zum wahren Leben. Jesus sagt es selbst: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.

Doch an ihn glauben, auf ihn vertrauen, das kann ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft, wie Luther sagt, sondern allein durch den Heiligen Geist.

Vielleicht merken wir ganz nebenbei, dass der Glaube von Gott nicht reden und nichts wissen kann ohne Christus und nicht ohne den Geist. Vielleicht merken wir, dass es eben nicht so einfach ist mit dem Glauben, sondern dass verschiedene Ebenen im Spiel sind: Vater, Sohn und Heiliger Geist wirken hier zusammen. Erst dieses Zusammenspiel lässt mir Leben und Seligkeit zuteil werden.

Ich betone das, weil heute doch das Fest der Dreieinigkeit Gottes ist.

Ich weiß, dass die Bibel dieses Wort Dreieinigkeit nicht kennt. Ich weiß, dass wir hier gedanklich an unsere Grenzen kommen.

Aber es ist nicht die Vernunft, die Gottes Geheimnis erfassen geschweige denn beschreiben kann. Es ist der Glaube, der sich in das Geheimnis Gottes vertieft und dieses Geheimnis behütet und nicht respektlos destruiert.

Es ist der Glaube, der die Geschichte Gottes mit uns Menschen nacherzählt, voller Staunen und voller Lob. Es ist der Glaube, der im Glaubensbekenntnis von Vater, Sohn und Geist spricht und damit das dreieine Wirken Gottes zusammenfasst

Im Zeugnis des Glaubens ist Gott der eine Gott, der auf unterschiedliche Weise an uns handelt. Es ist derselbe Gott, der nicht im Himmel für sich bleibt, sondern aus Liebe zu uns Menschen auf die Erde herabsteigt.

Es ist derselbe Gott, der nicht autokratisch und einsam über uns thront, sondern unser Leben und Sterben mit uns teilt,

der uns nicht mit Gewalt regiert, sondern mit seinem Heiligen Geist unsere Herzen bewegt.

Der uns nicht zwingt sondern befreit.

Der uns nicht allein lässt, sondern mit seinem Geist nahe bleibt.

Der uns nicht verderben lässt, sondern uns zu einem neuen und ewigen Leben führt.

Es ist der eine -dreieine Gott. Und diesen Gott kennen wir durch Christus, und an ihn glauben wir durch den Geist. Alles ist hier miteinander verbunden, alles hängt zusammen. Eben das meint Dreieinigkeit.

Kehren wir zum Schluss noch einmal zurück zu Nikodemus. Seine erste Begegnung muss schwierig und enttäuschend gewesen sein. Er hatte sich gewiss was anderes erhofft. Dass sich an Jesus das Heil des Menschen entscheidet, konnte ihm nicht einleuchten. So blieb es Nacht für ihn.

Das Evangelium erzählt aber, dass er sich lange Zeit später nach der Kreuzigung um den Leichnam Jesu gekümmert habe. Ein Zeichen seiner Verehrung, aber vielleicht auch ein Zeichen, dass Gottes Geist doch noch sein Herz erleuchtet hat. Und dass nach der langen Nacht des Unglaubens für ihn doch noch der helle Tag des Glaubens gekommen ist.

Das sollte uns trösten und mehr noch Zuversicht geben, nicht nur für uns selbst, sondern auch für diejenigen, die wir für den Glauben an Jesus Christus zu gewinnen suchen.

Wer aus Wasser und Geist geboren ist, der wird das Reich Gottes erlangen. Doch ich weiß, dass ich diese Geburt immer neu vor mir habe. Amen.

Barmherziger Gott,

lass uns nicht leer ausgehen, wenn wir nach dir suchen und nach dir fragen.

Gib uns deinen Heiligen Geist, dass wir durch ihn Jesus erkennen und nachfolgen und das Ziel des Lebens finden.

Wir rufen dich an, den Vater, den Schöpfer der Welt, bewahre diese Erde und das Leben der Menschen, gedenke derer, die Leid tragen und verzweifelt sind.

Lass sie deine Gnade und Hilfe erfahren.

Wir rufen dich an den Sohn, den Versöhner der Welt. Befreie uns und alle Menschen aus Schuld und Verderben. Überwinde durch deine Liebe das Böse, das in uns ist und durch uns geschieht. Schenke der Welt deinen Frieden und führe du uns zum wahren und ewigen Leben.

Wir rufen dich an den Heiligen Geist, sei die gute Kraft in unserem Leben, hilf uns zu glauben, zu hoffen und zu lieben. Belebe und bewege deine Kirche und füge zusammen, was zerrissen und getrennt ist. Erneuere unser ganzes Leben.

So schauen wir aus nach deiner kommenden Herrlichkeit, nach deiner neuen Welt, dich beten wir an, Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist

*Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden,
unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen,
denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit,
in Ewigkeit.
Amen.*

*Gott segne uns und behüte uns,
Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns
und sei uns gnädig;
Gott erhebe sein Angesicht auf uns
und gebe uns Frieden.*

Klaus Merkes

Pfarrer Klaus Merkes
klaus.merkes@heilandkirche.de
0228-34 34 68